



Werner meldet: Hurra, der Frost ist weg. Dafür aber ist es trübe und bewölkt, die Sonne ist verschwunden. Die Temperaturen steigen von drei oder vier Grad am Morgen auf fünf bis sechs Grad am Nachmittag an. Die Nacht bleibt frostfrei.

„Von der Freiheit der Wahl“

Kleve. Das Museum Kurhaus Kleve startet seine Winterlesungen „Wendepunkte – Von der Freiheit der Wahl“ an fünf Donnerstagen, jeweils um 19.30 Uhr im Museum Kurhaus. Museumsdirektor Harald Kunde eröffnet morgen, 16. Januar, den Reigen der Winterlesungen, diesmal mit einer bekannten und aus heutiger Sicht doch auch erklärungsbedürftigen Short Story des amerikanischen Nobelpreisträgers (1899-1961): „Das kurze glückliche Leben des Francis Macomber“ (1929). Die Lesungen finden immer in der Lounge des Museums statt, der Eintritt beträgt fünf Euro (reduziert und für Mitglieder des Freundeskreises drei Euro). Mehr Infos: unter 02821 / 750115 oder auf www.mkk.art

Kalligraphie-Workshop

Xanten. Das Stiftsmuseum Xanten lädt zu einem besonderen Workshop ein, in dem Teilnehmende unter der Leitung der Kalligraphin und Graphikdesignerin Katharina Ostenda die Grundlagen der Spitzfeder-Kalligraphie erlernen können. Mit dieser besonderen Schrift lassen sich elegante Schriftzüge kreativ gestalten – ideal für Einladungen, Geschenke, poetische Texte und mehr. Der Workshop findet am Samstag, 15. Februar, von 10 bis 15 Uhr im Stiftsmuseum Xanten, Kapitel 21, statt und kostet 40 Euro pro Person inklusive Material. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Nähere Informationen, auch zur verbindlichen Anmeldung, finden sich online unter www.stiftsmuseum-xanten.de

Krimi-Tipp: Sie haben gewonnen!

Einmal im Monat liest sich Eva Karnofsky für uns durch die aktuelle Krimi-Welt. Ihr aktueller Tipp: Martin Conrath: „Kohle, Stahl und Mord: Das 13. Opfer“, Rowohlt Verlag, 430 Seiten, 14 Euro. Ein packender Krimi mit regionalem Bezug: Das Buch spielt in Essen, und es geht um eine fiktive, ehemalige Zeche, die gerade zu einer Tourismusattraktion umgebaut wird. Bei Elektroarbeiten auf Sohle 7 wird unvermittelt ein Totenschädel gefunden...

Wir haben drei Bücher verlost, und das sind unsere Gewinnerinnen: **Kirsten Schulte-Herbers**, Hünxe; **Ingrid Weimer-Bruns**, Rheinberg; **Christa Zwanziger**, Goch.

IMPRESSUM NIEDERRHEINREDAKTION

Anschrift: Homberger Straße 4, 47441 Moers
 Leitung: Heike Waldor-Schäfer
 Telefon: 02841 1407-85
 Fax: 02841 1407-89
 E-Mail: niederrhein@nrz.de



„Flüchtlingsarbeit“ mal ganz anders. Zeichen setzen mit der universellen Kraft der Musik, das will „HUMAN“.
FOCKO VAN DANTZIG (4)

Tanz und Musik gegen das Trauma der Flucht?

Ein etwas anderes Kulturprojekt auf der Insel Lesbos – und Freude am Niederrhein

Heike Waldor-Schäfer

Niederrhein/Lesbos. Tanzen für den Frieden – geht das? Macht das Sinn? Und kann es gelingen, Menschen, die sich unter Lebensgefahr in kleinen Booten übers Mittelmeer haben und im Flüchtlingscamp auf der Mittelmeerinsel Lesbos anlandeten – die nichts besitzen als schreckliche Erinnerungen, kann es gelingen, diese Menschen zu einem Tanzprojekt zu motivieren?

Es geht – und es geht nicht nur, ist auch notwendig, sagt Helge Burggrabe. „Und es ist eine wunderbare Chance, mit der universellen Sprache und Kraft der Musik viele eindeutige und kraftvolle Zeichen für mehr Menschlichkeit und ein friedliches Zusammenleben über alle Grenzen hinweg zu setzen.“ Helge Burggrabe (Jahrgang 1973, Baden-Württemberg) ist Komponist, Musiker, Friedensdenker und war schon einige Male mit seinen Hagios-Friedenskonzerten am Niederrhein – auf Initiative der in Kevelaer beheimateten Aktion pro Humanität (APH).

Der Niederrhein hat vermittelt

Seit Jahren schon hilft die APH auch auf Lesbos, unterstützt ihren Projektpartner Michael Aivaliotis von „Stand by Me Lesbos“ mit Spenden u.a. für Lebensmittel, warmer Kleidung, Medikamenten und Ausstattung für die kleine Campschule. Und nun ist über diesen Niederrheinkontakt eine ungewöhnliche Kunstaktion realisiert worden – mit dem Projekt „HUMAN“ von Helge Burggrabe, das mit Kunst, Musik, Theater vielfältige, kraftvolle und kreative Akzente für mehr Menschlichkeit setzen will – überall auf der Welt: Community Dance – unabhängig von Vorkenntnissen im Tanz, von Alter, Traditionen und Le-

bensstilen, von nationaler, kultureller oder religiöser Zugehörigkeit soll dazu einladen, die Grundthemen des Mensch-Seins gemeinsam zu erfahren und im doppelten Wort-sinn Sinne zu bewegen.

Gewinnen konnten die „HUMAN“-Initiatoren für das Lesbos-Projekt die in den Niederlanden lebende Tanzpädagogin und Choreographin Nanni Kloke und den großen Meister des Community Dance, dem heute über 80 Jahre alten Royston Maldoom.

Und so machte sich nun nach Vermittlung der APH-Teams vom Niederrhein ein Choreographen-Team auf den Weg nach Lesbos. „In der ersten Woche kamen zu fast jeder Probe andere Menschen. Es waren“, so Nanni Kloke, „hauptsächlich junge Männer zwischen 18 und 21 Jahren. Sie kamen aus dem Sudan oder aus Syrien, sie hatten einen langen, gefährlichen Weg hinter sich und viele Dinge gesehen, wovon wir uns keine Vorstellung machen können. Einige von ihnen hatten während dieser ‚Reise‘ die Verantwortung für noch jüngere Geschwister auf sich genommen. Mutige, traumatisierte, zerbrechliche Menschen, die am ersten Tag mit gebogenem Kopf, versteckt in einer Kapuze, mit dumpfen Augen und etwas ängstlich das Studio betraten.“ Alles andere als entspanntes Kulturarbeiten. „Zudem wurden einige, die mit Begeisterung in den ersten Tagen dabei waren, ‚auf Transport gesetzt‘, sodass sie die Insel verlassen mussten.“

Umso überraschender war es dann für alle zu erleben, wie sich – durch die Freude an der Musik und des Miteinander-Bewegens, durch die intensiven Gespräche und gemeinsame Mahlzeiten – eine „Tanzfamilie“ bildete, die eine eindringliche Community-Dance-Aufführung auf die Bühne des örtlichen Thea-



Und dann der Auftritt. Laien und Profis, Grenzen überwinden mit der Kraft der Musik und in der Bewegung.

HUMAN International Culture Project

Die HUMAN Community Dance-Performances wollen zu **Frieden und Mitmenschlichkeit** aufrufen – auf künstlerische Art. Der **Komponist Helge Burggrabe** schrieb als ‚Grundmelodie‘ das „HUMAN Musikwerk für Orchester und Percussion“ und ließ sich dabei von den 30 Artikeln

der UN Menschenrechte inspirieren. Mehr Infos dazu und auch zum Lesbos-Projekt: www.burggrabe.de/human/ Am **7. November**, 19.30 Uhr, ist Helge Burggrabe erneut mit einem Hagios-Konzert am Niederrhein zu Gast, in der Marienbasilika Kevelaer.



Tanzprojekt auf Lesbos. Nanni Kloke vor der Premiere.



Vorbereitungen – hier mit Michael Aivaliotis.

ters brachte. Das Publikum war begeistert, es feierte die Mitwirkenden mit Standing Ovationen und lang anhaltendem Applaus.

Es passierte etwas Magisches

Und Michael Aivaliotis, der Mann an der Spitze von stand by me lesbos, war völlig überrascht: „Um ehrlich zu sein, habe ich mir bis zur letzten Minute große Sorgen gemacht, dass alles und jeden Moment doch noch etwas schiefgehen würde. Aber das passierte nicht, sondern auf der Bühne passierte etwas Magisches, das für das Publikum verblüffend war. Ich habe vor der Aufführung geglaubt, dass zu den Grundbedürfnissen nur Bildung hinzukommt. Ich habe mich geirrt. Diese Menschen brauchen Kunst, weil sie ihnen hilft, zu kommunizieren, ihre Probleme zu vergessen und einen

Hauch von Normalität zu entwickeln.“ So planen Michael Aivaliotis und Nanni Kloke ein weiteres Tanzprojekt in diesem Jahr.

Das Team am Niederrhein freut sich mit: „Da vor allem die jungen Menschen nach ihren Erlebnissen auf der Flucht nicht nur ein Dach über dem Kopf, keine Gewalt, ausreichend zu essen und zu trinken benötigen, sondern vielleicht auch wirklich einen Lichtblick für ihre Seelen, hat uns das Angebot von „Human“ zu diesem internationalen, interkulturellen, interreligiösen Tanz-Workshop riesig gefreut“, so APH-Vorsitzende Dr. Elke Kleuren-Schryvers. Durch Spenden an musica innova e.V., Projektträger des „HUMAN“ International Culture Project, und an die Art for Peace Foundation (Gründerin Nanni Kloke) wurden alle Kosten getragen.

Wie sieht die Arbeitswelt der Zukunft aus?

Online-Befragung der Hochschule Niederrhein

Am Niederrhein. Wie sieht die Arbeitswelt im Jahr 2035 aus? Worauf dürfen sich Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen freuen und worauf müssen sie sich vorbereiten? Mit diesen Fragen beschäftigen sich Studierende des Masterkurses Human Resources im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der **Hochschule Niederrhein (HSNR)**. Mittels menschlicher und künstlicher Intelligenz haben die Studierenden im Rahmen eines **Forschungsprojektes** unter Leitung von Professor Dr. Alexander Cisk 35 Thesen formuliert, die sie nun in einer bundesweiten Befragung auf den Prüfstand stellen. Inhaltlich geht es dabei nicht nur um den Einfluss von künstlicher Intelligenz, Robotertechnik, Digitalisierung oder die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, sondern auch um die voraussichtlichen Entwicklungen in Unternehmen und im Personalmanagement.

Die Online-Umfrage ist noch bis zum 24. Januar geöffnet. Unter https://lnkd.in/g/epz25f_W kann jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer daran teilnehmen. Die Befragung dauert wenige Minuten. Alle Daten werden streng vertraulich behandelt und ausschließlich für Forschungszwecke verwendet. Es werden keine personenbezogenen Daten erhoben.

„Karrierechance Niederrhein“

Kalkar. Die Berufsmesse „Karrierechance Niederrhein“ öffnet Freitag, 17. Januar, und Samstag, 18. Januar, jeweils von 10 bis 17 Uhr, in der Messe Kalkar, Griether Straße 110-120, ihre Pforten. Der Eintritt ist frei. Rund 100 regionale und überregionale Ausstellende stehen Job-suchenden für Gespräche zur Verfügung. Angeboten werden u.a. Coaching-Lounge, Business-Speeddating, Bewerbungsmappencheck und Bewerbungsfotoshooting. Am Freitag können sich Schüler und Schülerinnen ab der achten Klasse sowie Abschlussklässler einen Überblick über berufliche Möglichkeiten in Industrie, Handwerk, Handel und dem Dienstleistungssektor verschaffen, außerdem startet der Frauenpower-Kongress Niederrhein. Infos: www.karrierechanceniederrhein.de

Jazzkonzert mit Leonard Gincberg

Dinslaken. Zum Auftakt der neuen Spielzeit „Jazz in Dinslaken“ wartet die Jazzinitiative am Sonntag, 26. Januar, um 18 Uhr im Ledigenheim Lohberg, Stollenstraße 1, mit viel Lokalkolorit auf: Die Workshopband „All that Jazz“ der Musikschule Dinslaken bestreitet das Vorprogramm. Leonard Gincberg bringt neben vielen musikalischen Freunden unter anderem auch den langjährigen ersten Altsaxophonisten der WDR-Bigband, Heiner Wiber-ny, mit. Das Quintett „Leonard Gincberg & Friends“ ist in allen Stilstiken zu Hause. Im Konzert werden unter anderem Kompositionen von Dizzy Gillespie, Chucho Valdés, Paquito d’Rivera, Carlos Jobim und Kompositionen der beteiligten Musiker zu hören sein. Karten kosten im Vorverkauf 23 Euro: www.reservix.de